

Über viele Jahrhunderte war der Schlittenhund der Mahlemiuts ein echtes, bodenständiges Zuchtprodukt, das den harten Anforderungen genügen musste. Der Hund musste unempfindlich gegen die Unbill der Witterung sowie stark und ausdauernd beim Schlittenziehen mit schweren Lasten sein. So konnte ein Hund gedeihen, der später bei ausländischen „Entdeckern“ des Landes stets besondere Beachtung fand – in Verbindung mit der Erwäh-

nung des Volksstammes, dem man Zucht und Haltung des Alaskan Malamute zuschreibt.

Unentbehrlicher Helfer

Überlieferte Berichte, zum Teil von Missionaren, legen von den Hundegespannen der Mahlemiuts Zeugnis ab: „Als ich in Unalakleet ankam, bemerkte ich, dass einige Mahlemiuts am Tage zuvor mit ihren Hundege-

spannen eingetroffen waren. Sie brachten die Post von Point Barrow entlang der Küste an alle Orte, wo immer auch weiße Menschen lebten. Sie waren ebenfalls die Boten der russischen Muscovy Whaling Company, als diese sich in dieser arktischen Gegend niederließ. Diese Mahlemiuts waren prächtig aussehende Eingeborene und auch erheblich größer als ihre grönländischen Nachbarn. Sie waren arbeitsam, geschickt im Fischen und Jagen, fertigten perfekte Schlitten

Frachtlokomotive des Hohen Nordens



an und besaßen Hunde von bemerkenswerter Schönheit und Ausdauer. Diese Hunde legten mehrere Hundert Meilen zurück und wurden von ihren Besitzern viel leichter geführt, als dies bei anderen arktischen Hunden meist der Fall ist. Diese Tiere waren ergeben und erschienen in ihrer Energie unermüdlich zu sein.“

An anderer Stelle heißt es: „Sie sind gute Führer und besitzen wundervolle Hunde. Wenn auch unzivilisiert, so haben sie doch er-

kannt, wie wichtig es ist, gute Tiere zum Schlittenziehen zur Verfügung zu haben, und dass ohne deren Hilfe ein Vorwärtskommen in diesen Gegenden zeitweise überhaupt ausgeschlossen ist. Diese Hunde weisen ein kraftvolles Äußeres auf, haben dicke, dichte Doppelmäntel (äußerer Mantel dick und grobhaartig, flaumige Unterwolle dicht auf der Haut liegend), natürliches Stehohr, herrliche, buschige Ruten, die wie wehende Fahnen über dem Rücken getragen werden, und harte Pfoten.

Die Farben variieren, doch ist meist das Wolfsgraue oder Schwarz-Weiße dominierend. Diese Hunde besitzen beachtenswerte Ausdauer und Tapferkeit. Der Stamm der Mahlemiuts sowie deren Hunde werden von allen anderen Naturvölkern außerordentlich respektiert.“

Kaum noch Reinzucht

Erst als sich die Weißen in Alaska ansiedelten, allerlei andere Hunderassen mitbrach



ten und diese auch mit den einheimischen Alaskan Malamutes kreuzten, dezimierte sich der Bestand der reingezüchteten Rasse beträchtlich. Das war zu der Zeit, als Schlittenhunderennen in Alaska in Mode kamen und jeder große, schwere Schlittenhund unter der Bezeichnung „Malamute“ rangierte.

In den 20er-Jahren des vorigen Jahrhunderts importierten Züchter einige typische und rasseechte Alaskan Malamutes in den Süden der USA und verhinderten so das völlige Aussterben der Rasse. An diesen Stammtieren der Alaskan Malamute-Zucht richtete sich der Standard aus, welcher 1935 offiziell durch den American Kennel Club (AKC) anerkannt wurde. Im selben Jahr wurde der Alaskan Malamute Club of America (AMCA) gegründet.

Die Linien „Kotzebue“ und „M'Loot“ sowie eine weniger stark vertretene Linie „Irwin/Hinman“ boten die damalige Zuchtbasis. Bis heute sind diese Linien auch nach unendlichen Generationen ihrer Vermischung immer wieder mehr oder weniger deutlich zu erkennen. Zwar beträgt die wünschenswerte Größe des Alaskan Malamute bei Rüden 63,5 cm Schulterhöhe bei 38,5 kg Gewicht; bei Hündinnen 58,4 cm Schulterhöhe bei 34 kg im Mittel. Letztlich entscheidend ist jedoch die Harmonie der Gesamterscheinung.

Einzug in Europa

Seit den 60er-Jahren ist der Alaskan Malamute auch in Europa (Schweiz, Belgien und Holland) bekannt. Amerikanische Soldaten brachten ihn mit nach Deutschland. Im Sammelzuchtbuch wurde im Jahre 1966 der erste Alaskan Malamute erfasst und im gleichen Jahr der erste Wurf registriert.

In Deutschland werden etwa 500 Tiere dieser Rasse gehalten und jährlich zwischen 60 und 100 Welpen eingetragen. Bei Schlittenhunderennen ist der Alaskan Malamute nicht so schnell wie kleinere und leichtere Rassen; dieses Handicap kompensiert er aber durch die Fähigkeit, dank seiner Kraft und Ausdauer schwerste Schlittenlasten zu ziehen. Während die Rasse immer bekannter wurde, fand der ursprüngliche Verwendungszweck des Alaskan Malamute als

Nichts für Geschwindigkeitsfanatiker: Mit einem Malamute-Gespann geht es gemächlich, aber zielstrebig und ausdauernd voran.



Kälte! Schnee! Eisiger Wind!
Na und?



Mahlemiuts hießen die ersten Züchter dieser Hunde. Sie lebten in Höhe des nördlichen Polarkreises in Alaska.



schwer ziehender Arbeits- und Packhund nur noch wenig Interesse. Stattdessen waren Schlittenhunderennen angesagt, damit wuchs die Gefahr, den Alaskan Malamute leichter zu züchten, denn er ist im Normalfall kein Sprinter, seine Fähigkeiten kommen eher bei Langstreckenrennen zum Tragen.

Die Farben

Es gibt Malamutes in allen Farben, von Reinweiß über Sable (Büffelfarben) zu Wolfsgrau mit Weiß und Rotweiß. Die einzige erlaubte reine Farbe ist Weiß.

Der Kopf ist von einer Haube überzogen oder hat einen weißen Streifen. Ein weißer Nackenfleck – diesen bezeichnet der Standard als „attraktiv“ – beziehungsweise ein weißer Kragen sind erlaubt. Allerdings muss die Weißzeichnung regelmäßig sein. Sogenannte Pintos sind von der Zucht ausgeschlossen. Das Gesicht ist Reinweiß, hat eine dunkle Maske in Form einer Brille oder eines schwarzen Nasenrückens oder beides.



Worte vor dem Kauf

Wenn Sie sich an dem unbestritten wunderschönen Äußeren eines Alaskan Malamute so erfreuen, dass Sie in Erwägung ziehen, sich einen solchen Hund anzuschaffen, prüfen Sie sich genau. Macht es Ihnen nichts aus, wenn Ihre Wohnung zweimal im Jahr aussieht, als hätte Frau Holle ihre Betten ausgeschüttelt? Riskieren Sie es, ihn einmal allein in der Wohnung zu lassen, und rechnen Sie damit, dass er eine völlig andere Vorstellung von Inneneinrichtung hat als Sie? Ist Ihnen klar, dass dieser Hund täglich mehrmals so beschäftigt werden muss (auch kopfmäßig), dass er vielleicht einmal zur Ruhe kommt? Wussten Sie, dass Sie einen Alaskan Malamute fast nie ohne Leine (eine äußerst stabile Leine muss es sein, sonst landet der Malamute rasch vor des Jägers Flinte oder vor einem Pkw) laufen lassen können? Rechnen Sie damit, dass Begegnungen mit Artgenossen in schlimme Raufereien ausarten können? Mancher Musher kann davon ein Lied singen, wenn er je versuchte, sein Gespann an einem an-

deren vorbeizulenken ... Können Sie sich vorstellen, dass ein Alaskan Malamute nur gehorcht, wenn ihm der Sinn des Geforderten klar ist, und können Sie damit leben, dass Ihr bisher so geordneter Haushalt total auf den Kopf gestellt wird? Wenn Sie alle diese Fragen mit „Ja“ beantworten können, dann, ja dann sollten Sie sich näher mit der Rasse befassen.

Besuchen Sie Hundeausstellungen, wenn möglich Spezialschauen, auf denen Sie viele Vertreter der Rasse sehen können, sprechen Sie mit den Haltern, die Ihnen VDH-Züchter nennen und denen Sie vertrauen können. Dort erfahren Sie auch, mit welchem Kaufpreis Sie rechnen müssen.

Bevor der Hund bei Ihnen einzieht, sollten Sie daran denken, dass der Alaskan Malamute nicht nur ein außergewöhnlich starker Hund ist, er kann auch enorme Höhen überwinden. Deshalb muss der Garten malamutensicher gemacht werden. Die Mühe des Blumenpflanzens können Sie sich im Hundebereich sparen; große tiefe Löcher zu buddeln macht ihm viel mehr Freude, als Blumen herauszuzupfen. Sollten in Zeitungen Alaskan Malamute-Welpen oder Jungtiere zu einem Preis um 400 Euro zum Verkauf angeboten werden, dann interessieren Sie sich nicht weiter dafür, denn Sie werden



Ob beim Wandern mit Packtasche, beim Joggen oder Radfahren – der Alaskan Malamute ist ein begeisterter Sportpartner.

nie erfahren, aus welchen dubiosen Quellen diese Hunde stammen. Meistens haben sie keine Papiere, und wenn doch, sind diese in der Regel gefälscht. Ebenso ist fraglich, ob der Impfschutz vorhanden ist. Deshalb noch einmal: Kaufen Sie keinen Malamute, der Sie ein Jahrzehnt und länger in Ihrem Leben begleiten soll, wenn er aus schwarzen Quellen, meist aus östlichen Ländern, stammt. Diese Rasse boomt zurzeit, und viele Pseudozüchter springen auf den Zug des schnellen Geldes auf.

Besondere Fähigkeiten

Beim Wandern mit Packtasche oder Pulka, beim Joggen und Radfahren ist der Alaskan Malamute zumeist ein williger Sportkumpel. Dabei werden seine Intelligenz und Spiel Freude gefördert, sodass er sich auch für den Agilityparcours und als Begleit- und Turnierhund eignen kann. Sicher ist es nicht die Norm: Aber mit viel Geduld lassen sich Malamutes sogar als Rettungs-, Lawinensuch- und Behindertenbegleithunde ausbilden.

Der Alaskan Malamute ist durchaus als Einzelhund in einer Familie zu halten, wenn sich mit der besonderen Problematik dieser Rasse hinreichend auseinandergesetzt wurde. Seiner Familie ist er einschließlich der Kinder sehr zugetan. Der Malamute ist freundlich gegenüber jedem Fremden und aus diesem Grund als Wach- oder Schutzhund völlig ungeeignet.

Zuchtaspekt Gesundheit

Aufgrund ihrer Geschichte ist die Rasse wenig belastet. Die Inuits haben bei ihren Hunden eine harte Selektion auf Gesundheit und Zugarbeit betrieben. Wer nicht arbeiten konnte, gab höchstens noch ein Mütchen für die Kinder ab ... Wer dagegen ordentlich



Fotos: Dehot (4), Berkhout (1), Kunz (2)

Bezaubernd, so ein flauschiger junger Malamute. Bitte nicht schwach werden, denn ihre Ansprüche sind hoch.

arbeitete, wurde gehätschelt, denn davon hingen der Jagderfolg und das Überleben des Stammes ab. Diese Selektion gibt den Züchtern noch heute ein wirkliches Geschenk in die Hand. Dennoch haben VDH/FCI-Züchter strenge Zuchtauflagen. Zucht Voraussetzungen sind Röntgen auf HD, Augenuntersuchung bei einem DOK-Arzt sowie eine Ankörnung mit Wesenstest bei einem der Spezialzuchtrichter.

Erziehung

Auch der Hundeliebhaber, der schon andere Hunderassen besaß, muss gründlich umdenken. Der Umgang mit einem Alaskan Malamute ist schon allein aufgrund seiner Körpergröße und unbändigen Kraft nicht ganz einfach. Trotz seiner Intelligenz scheint er oft nicht zu erkennen, was von ihm gefordert wird. Es ist unendlich viel Geduld seitens des Ausbilders vonnöten. Das gilt sowohl für den einzelnen gehaltenen Hund als auch für den Malamute vor dem Schlitten oder Rollwagen. Der Halter muss von Anbeginn an seine „Leit hundqualitäten“ unter Beweis stellen, anderenfalls hat er ein ernstes Problem. Wenn von konsequenter Erziehung die Rede ist, bedeutet das keinesfalls einen harten Umgang – im Gegenteil: Nur ein verlässlicher und gerechter Umgang mit dem Hund zeitigt letztlich allerhöchste Führungsqualitäten, die nicht nur auf dem Trail unverzichtbar sind.

copyright

Doris Baumann & Vorsitzenden des Alaskan Malamute Club (AMC e.V.) Ellen Kunz.



Auch im Agilityparcours oder als Begleit- und Turnierhund macht er eine gute Figur.



Weitere Informationen:

| Alaskan Malamute Club (AMC e.V.), Vorsitzende: Ellen Kunz
Hubertusweg 10, 51545 Waldbröl
Tel.: 0 22 91/80 82 73, Fax: 0 22 91/80 82 71
vorsitzende@alaskan-malamute.org
www.alaskan-malamute.org